Abend-Ausgabe Nr. 263 Dienstag, 7. Juni 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentlichem Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerhalb Dresdens Verkauf nur mit Morgenausgabe

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25251. Postscheckkonto 1065 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise n. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Französische Flaks an der Pyrenäengrenze

Zur Abwehr neuer Angriffe sowjetspanischer Flieger

Paris, 7. Juni.

In Aix-les-Thermes, dem Schauplatz des Bombenangriffs sowjetspanischer Flugzeuge auf französisches Gebiet, sind starke Abteilungen des 14. französischen Infanterie-Regiments und des 404. Flugabwehr-Regiments eingetroffen, die neue Uebergriffe abwehren sollen.

Die Ueberfliegung französischen Gebietes durch rote Flugzeuge und die Bombenwürfe in der Nähe von Aix-les-Thermes haben die französische Oeffentlichkeit stark erregt. „Le Matin" berichtet, daß Ministerpräsident Daladier am Pfingstmontag über zwei Stunden lang die Sprengtrichter, die durch die Explosion der abgeworfenen Flugzeugbomben entstanden sind, besichtigt habe. Am Montagabend habe Daladier in der Präfektur von Foix eine längere Unterredung mit dem zuständigen französischen Militärbefehlshaber über die Aufstellung der Flaks an der Pyrenäengrenze gehabt.

„Le Jour" unterstreicht, daß die Flugzeuge in Richtung Barcelona zurückgeflogen seien, also rotspanischer Herkunft gewesen sein müßten. „Le Journal" befaßt sich mit den ersten Ergebnissen der Untersuchung. Zahlreiche Augenzeugen hätten berichtet, daß die Flugzeuge die charakteristischen Formen der rotspanischen Maschinen aufgewiesen hätten. Die Grenzüberwachung würde auch durch französische Jagdgeschwader verstärkt werden, die den Befehl erhalten würden, gegebenenfalls die Verfolgung spanischer Flugzeuge aufzunehmen. „Action Française" fordert klare Anweisungen des Kriegsministers an die französischen Flieger, nicht nur auf die Luftpiraten Jagd zu machen, sondern sie gegebenenfalls bis zu ihren Landeplätzen zu verfolgen. Das Blatt zweifelt nicht im geringsten daran, daß die Bombenabwürfe auf französisches Gebiet am Pfingstsonntag ebenso wie die vom Himmelfahrtstag in Cerbères das Werk sowjetspanischer Flugzeuge sind. „Petit Parisien" stellt fest, daß es sich um einen regelrechten Erkundungsflug von mehr als zweistündiger Dauer gehandelt habe. „Petit Journal" weist darauf hin, daß derartige Zwischenfälle sich sicher nicht ereignet hätten, wenn die Nichteinmischungspolitik tatsächlich ununterbrochen durchgeführt worden wäre und wenn man nicht wiederholt von dem schändlichen Waffenschmuggel und skandalösen Durchgangsverkehr hätte sprechen müssen, der den Sowjetspaniern Munition geliefert habe. Daß die marxistischen und kommunistischen Blätter Sowjetspanien in Schutz nehmen, nimmt nicht wunder.

Phantastisch, sensationell, hervorragend

Paris, 7. Juni.

Die beiden neuen Weltrekorde deutscher Flugzeuge finden in einem Teil der Pariser Presse große Beachtung. Es fehlt nicht an Anerkennungen für diese hervorragenden Leistungen. Man stellt immer wieder Vergleiche mit der französischen Fliegerei auf, wobei eine gewisse Unterlegenheit Frankreichs hinsichtlich des Flugmaterials gegenüber Deutschland festgestellt wird. „Figaro" überschreibt seine Meldung ganz groß: „Ein von General Udet geflogenes deutsches Jagdflugzeug erreichte über eine 100-Kilometer-Strecke eine Stundengeschwindigkeit von 634 Kilometer. Wieder einmal eine neue unerwartete sensationelle Nachricht aus Berlin." Nach einem Hinweis auf den Höhenrekord des „Großen Deslauer" betont das Blatt, gegenüber solchen Ergebnissen nähmen sich die französischen Rekorde sehr klein aus. Frankreich sei nunmehr hinsichtlich der Geschwindigkeit mit seinen Jagdflugzeugen 150 Kilometer im Rückstande, denn es sei für niemand ein Geheimnis, daß die französischen Jagdflugzeuge nur eine Geschwindigkeit von 480 bis höchstens 500 Stundenkilometer erreichten. „Matin" spricht von zwei eindrucksvollen Rekorden der deutschen Fliegerei. Das Sportblatt „L'Auto" nennt Udets Rekord phantastisch und sensationell. Die deutsche Fliegerei überrasche immer wieder durch ebenso großartige wie unerwartete Leistungen.

Der Olympiafilm in Athen

Hohe Auszeichnung Leni Riefenstahls

Athen, 7. Juni.

Der Erstaufführung des Olympiafilms Leni Riefenstahls an der Geburtsstätte des olympischen Gedankens aus Anlaß der griechischen Sportwoche wohnten König Georg, Kronprinz Paul und die Kronprinzessin, sämtliche griechische Minister, der deutsche Gesandte Prinz Erbach, das Diplomatische Korps, die Spitzen der Behörden sowie die Führer der Sportverbände aus allen Teilen Griechenlands bei. Das Filmwerk wurde mit höchster Begeisterung aufgenommen. Als Anerkennung für die vollendete Formgebung der olympischen Idee durch den Film hat Minister Kotzias Leni Riesenstahl im Namen des griechischen Sports die höchste griechische Sportmedaille verliehen.

London wendet sich an die falsche Adresse

Englisch-französischer Protest in Burgos und Tokio gegen die Bombardierung offener Städte

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. Juni.

Die englische Regierung hat sowohl bei der nationalspanischen als auch bei der japanischen Regierung Protest wegen der Bombardierung offener Städte erhoben. Zugleich hat sie sich an die amerikanische, norwegische und schwedische Regierung mit der Bitte gewandt, Kommissionen zu bilden, die nach Spanien entsandt werden sollen, um dort Feststellungen über Luftbombardements zu treffen.

So wünschenswert es erscheint, daß offene Städte nicht das Ziel von Flugzeugangriffen werden, so liegt bei dieser englischen Aktion leider der Verdacht nahe, daß sie sehr einseitig zugunsten derjenigen Kriegführenden erfolgt, die England aus irgendeinem Grunde unterstützenswert erscheinen. Es ist auch bezeichnend, daß die japanische Presse beispielsweise darauf verweist, daß der englische Protest, dem sich übrigens Frankreich angeschlossen hat, gegen die Luftangriffe auf Kanton offenbar auf die Befürchtung Londons zurückgehe, daß dadurch die Zufuhr an Waffen und Munition für China über Hongkong erschwert werden könnte, was natürlich wirtschaftliche Verluste für Hongkong und damit für England bedeuten würde. Die Japaner haben denn auch den Protest Englands und Frankreichs mit dem Hinweis darauf zurückgewiesen, daß Kanton stark befestigt ist.

Aber auch der einseitige englische Protest bei der nationalspanischen Regierung muß Erstaunen hervorrufen. Haben die Engländer wirklich nie etwas von den Angriffen rotspanischer Flugzeuge auf offene nationalspanische Städte gehört? Wollen die Engländer wirklich den Rotspaniern Hilfsstellung leisten, indem sie danach trachten, die Waffen- und Munitionszufuhren nach Rotspanien gegen die nationalspanischen Flieger zu schützen? Auch hier liegt der Verdacht sehr nahe, daß materielle englische Interessen den Ausschlag geben. Beklagt sich doch die englische Schiffahrt bitter über Verluste, die sie durch nationalspanische Luftangriffe auf rotspanische Häfen erlitt. Es entsteht zudem der Eindruck, als ob England die spanischen Bolschewisten vor der endgültigen Niederlage bewahren möchte. Die schnelle Zustimmung Barcelonas zu dem englischen Vorschlag der Ernennung von Kommissionen verstärkt diesen Eindruck nur noch.

Deutsch-englische Frontkameradschaft

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. Juni.

Zu der Tagung der großen englischen Frontkämpferorganisation, der British Legion, die in Newcastle stattfindet, sind als Vertreter der deutschen Frontkämpfer Reichskriegerführer General a. D. Reinhard und Frhr. v. Maltzahn anwesend. Sie überreichten den britischen Frontkämpfern einen Silberpokal, auf dem die Fahnen der deutschen und der englischen Frontkämpfervereinigungen eingraviert sind. General Reinhard führte dazu in einer Ansprache aus, es sei sein ehrlicher Wille, daß, wie diese beiden Fahnen auf dem Pokal nebeneinanderständen, in der gleichen Weise auch die deutschen und englischen Frontkämpfer kameradschaftlich zusammenstehen und für den Frieden arbeiten.

Unter den Flaggen Hollands, Deutschlands und Italiens

Dritter Landestag der NSB (Mussert-Bewegung) in Holland – 75000 Teilnehmer

Amsterdam, 7. Juni.

Auf dem weiten Heidegelände von Lunteren hatten sich am Pfingstmontag etwa 75 000 Anhänger der NSB (Mussert-Bewegung) zum Dritten Landestag der Bewegung eingefunden. Besonders zahlreich waren Arbeiter und Bauern vertreten. Die Veranstaltung fand ihren Höhepunkt in der Flaggenparade. An einem gewaltigen Mast wurden zu den Klängen der betreffenden Nationalhymne zuerst die Flaggen Italiens, Portugals und Deutschlands gehißt, der Länder, die, wie der Organisationsleiter der NSB, van Geelkerken, sich ausdrückte, im Kampfe um die Erneuerungsbewegung der Welt tiefhaft vorangegangen seien. Daneben wurden die Flaggen der Niederlande, Flanderns und Südafrikas gehißt. Hierdurch sollte die großniederländische Haltung der NSB besonders zum Ausdruck gebracht werden. In feierlichem Schweigen grüßten die Zehntausende die Flaggen der befreundeten Nationen und der Länder niederländischer Zunge mit erhobener Rechten.

Nachdem die beiden Redner der Bewegung, de Bruin und Blekke, den innerpolitischen Kampf der NSB im letzten Zeitabschnitt gezeichnet hatten, wobei sie mit besonderem Nachdruck auf die verderblichen Folgen der Politisierung der Kirchen und des Zusammengehens zwischen politischem Katholizismus und Marxismus hinwiesen, ergriff, jubelnd begrüßt, der Führer der NSB, Diplomingenieur Mussert, das Wort und schilderte die Ziele und Aufgaben der NSB. Die zunehmende Besucherzahl der Landestage beweise deutlich das ständige Anwachsen der Bewegung. Aus der Krise des Jahres 1937 sei die NSB innerlich gestärkt und geläutert hervorgegangen, und heute sei sie mehr denn je bereit, den Kampf um die Erneuerung des niederländischen Volkes fortzusetzen.

In sehr scharfen Worten übte Mussert Kritik an dem herrschenden System der politischen Parteien und an der Regierung. Trotz großer materieller Reichtümer und hoher sittlicher Werte des niederländischen Volkes gebe es heute in Holland bei einer Bevölkerung von rund acht Millionen Einwohnern über 400 000 Erwerbslose. Die hohe Bedeutung des niederländischen Kolonialbesitzes werde verkannt und die wertvollsten Güter der Nation gefährdet. Nur der Nationalsozialismus könne Holland aus dieser Not retten und das niederländische Volk einer besseren Zukunft entgegenführen.

Im außenpolitischen Teil seiner Ansprache stellte Mussert fest, daß die NSB nun schon seit Jahren mit wachsendem Widerwillen und Abscheu ansehen müsse, wie die holländischen Demokraten und Marxisten Deutschland aufs niederträchtigste verleumdeten. Ihre Haltung gegenüber dem Großdeutschen Reich von 75 Millionen sei nicht nur gemein, sondern auch dumm und gefährlich. Die NSB fordere gute nachbarliche Beziehungen zu Deutschland im Interesse Hollands und Europas.

Englände besichtigen die Autobahn

Berlin, 7. Juni.

Am Montag, 6. Juni, trafen abends der englische Staatssekretär Leonard Browett und der Unterstaatssekretär Captain Austin Hudson vom englischen Verkehrsministerium in München ein. Sie werden als Gäste des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr.-Ing. Fritz Todt, in einer mehrtägigen Besichtigungsreise, die sie nach Salzburg, Nürnberg, Hannover und Hamburg bringen wird, das deutsche Straßenwesen, insbesondere die deutschen Reichsautobahnen, eingehend besichtigen. Von deutscher Seite sind ihnen Dr. Hetzler vom Stab Ribbentrops und Regierungsbaurat Schnell von der Generalinspektion für das deutsche Straßenwesen beigegeben. Der Besuch ist die Folge der Studienfahrt der German-Roads-Delegation und vor allem der Reise des englischen Verkehrsministers Burgin im vorigen Jahr nach Deutschland. Die Reise hängt mit den Plänen der englischen Regierung für eine Neugestaltung des englischen Straßennetzes zusammen.

Hochbetrieb in Tirol und Salzkammergut

Innsbruck, 7. Juni.

Der Ausflugsverkehr am diesjährigen Pfingstfest in Tirol erreichte ein bisher unbekanntes Ausmaß. Von Pfingstfreitag bis -montag sind allein im Innsbrucker Hauptbahnhof 77 000 Reisende angekommen und abgefahren, doppelt soviel als im vergangenen Jahre. Besonders stark gegenüber dem Vorjahre war auch der Verkehr auf den Bergbahnen. So beförderte die Nordkettenbahn viermal so viele Volksgenossen als vorige Pfingsten. Auch die Patscherkofelbahn beförderte mehrere hundert Personen mehr, ebenso die Stubaitalbahn. In Innsbruck wurden an einer Stelle in einer einzigen Stunde 7000 Kraftwagen gezählt.

Auch in Salzburg war zu Pfingsten ein Verkehr wie noch nie. Besonders freudig wurden die 1000 Kdf-Fahrer aus den verschiedensten Gauen des Altreiches begrüßt, und die SA-Kameraden aus Berlin und Wien, die der Salzburger SA einen Besuch abstatteten.

Lastauto vom Zug zertrümmert – Drei Tote

Kassel, 7. Juni.

Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, wurde auf der Strecke Treysa—Neustadt im Kreise Marburg auf einem beschrankten Uebergang am Haltepunkt Biera ein Lastauto aus Arnsheim vom Eilzug 71 überfahren und zertrümmert. Drei Personen wurden getötet.

Ein Kleinbahnunglück trug sich am Montagabend am Eingang der Ortschaft Haaren zu. Bei einem Kleinbahnzug, der in Richtung Aachen fuhr, versagte die Bremse, so daß der Zug den Kaninsberg hinunterraste und in einer Weiche aus den Schienen sprang. Soweit bis jetzt feststeht, sind sechs Personen schwer verletzt worden.

SLUB
Wir führen Wissen.